

Anhang

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **37 (1931)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ins Geistesleben, veranlaßt durch den Selbsterhaltungswillen, wurde geradezu als Kreuzigung des Geistes durch den Egoismus des Staates empfunden. Für den liberalen Menschen war die Zensur eine Hemmung der Entfaltung seiner innersten, intimsten Entwicklungsmöglichkeiten. Daraus ist der erbitterte Kampf gegen die alten Staatsformen, das Märtyrerhafte manches Flüchtlingslebens zu verstehen. Die echt liberal denkenden Menschen fühlten die Vernunft als jüngste und zugleich oberste Führerkraft in ihrer Seele; die Vernunft mußte sich um jeden Preis voll entfalten können. Wenn es staatliche Einrichtungen gab, die diese Entfaltung hemmten, so mußten sie weggeräumt werden.

Die helvetische Verfassung schaffte die Zensur ab, in der Mediation wurde sie wieder eingeführt und bestand bis zum Ende der Restaurationszeit. Die Verfassung von 1831 hob sie wieder auf. In der Mediation wurde sie fortwährend verschärft, so daß sie in der Restauration wieder in der Weise wie im alten Bern bestand. In der wechselnden Einführung und Wiederabschaffung dieser Institution drückte sich der Kampf der liberalen Ideen mit den bestehenden Auffassungen vom Staat aus. 1798 erfolgte ein Durchbruch der liberalen Ideen, der aber aufgezwungen und darum verfrüht war. Die Folge war die Rückkehr zu den alten Zuständen, zum Teil in der Mediation, noch mehr in der Restauration. Unter dem Schutz gleichsam der alteingesessenen Staatsform konnten die neuen Ideen bei der jungen Generation vollständig ausreifen und lebensfähig werden. Bis 1830 waren die liberalen Ideen so stark und verbreitet, daß sie zu Institutionen werden konnten.

VI. Anhang.

Liste der verbotenen Bücher.

Von 1803 bis 1810 war nur ein Zensor im Amt, über dessen Tätigkeit kein Protokoll besteht. Daher war es nicht möglich,

ein vollständiges Verzeichniß der während dieser Zeit verbotenen Bücher aufzustellen. Vom Amtsantritt der Zensurkommission im Jahre 1810 an wird die Liste vollständig, da von 1810 an Protokoll geführt wurde über alle Maßnahmen der Kommission.

Die Begründungen für die Verbote sind vielfach überhaupt nicht erwähnt, vielfach bestehen sie nur in einer kurzen Angabe. Bei politischen Schriften wird meist angegeben, daß die darin aufgestellten Grundsätze gefährlich sind; bei pietistischen Schriften wird vom mystisch-unsinnigen Inhalt oder von der Gefahr, die solche Literatur für schwache Gemüter bilde, gesprochen. Verbote unmoralischer Bücher werden mit den Worten gefährlich, unsittlich, unmoralisch begründet. Größere Auseinandersetzungen mit den verbotenen Werken fehlen mit wenigen Ausnahmen, zu denen Hallers „Ueber die Konstitution der spanischen Cortes“ zu zählen ist.

— 1803 —

Betragen der verschiedenen helvetischen Regierungen.

— 1805 —

Die ehemalige und gegenwärtige Schweiz. Zürich und Bern 1804.

— 1806 —

Wirtschaftskalender des sogenannten aufrichtigen und wohl-
erfahrenen Schweizerboten pro 1807.

— 1810 —

Julie ou j'ai sauvé ma Rose. 2 vol. 1807.

Entre chiens et loups par Mad. M. 2 vol.

La vie du chevalier de Faublas. 13 vol. 8°. Paris 1807.

— 1811 —

Das lustige und recht lächerliche Valenbuch durch M. Alexh Beth
der Bestung Ppsilonburger Ammtmann.

Julius von Boß, Der berlinische Robinson, oder Abentheuer eines
jüdischen Bastards.

Vier weltliche Lieder (gedruckt bei Maurer und Dällenbach, Bern)¹⁾:

In des Waldes düstern Gründen,
Laßt euch einmal einen Spaß erzählen,
Mein Döschchen ist mein Hauptvergnügen,
Laßt uns, ihr Brüder, Weisheit erhöh'n.

¹⁾ Wohl Mauerhofer und Dellenbach, Bern ?

- L'aretin moderne. 2 vol. 12°. Rome.
Erotica biblion. par Mirabeau. 8°. Rome.
Monrose ou le libertin par fatalité. 8°.
L'Odalisque, ouvrage traduit du turc. Const. 1779. 8°.
Oeuvres diverses de Grécourt. Navarra 1789. 3 vol. 8°.
Amor, ein Not- und Hilfsbüchlein. Köln, Hammer.
Crepillon des Jüngern vorzüglichste Werke. 2 Bände.
Oeuvres de Retif de la Bretonne.
Lauhard's Begebenheiten.
Beders Ratgeber über den Beischlaf.
Nouvelles de la reine Marguerite.
Poésies de Grécourt.
Oeuvres galantes et amoureuses de Parny. Liège 1785.
Voyage de Céline par Parny.
La pucelle d'Orléans.
Contes de Lafontaine.
Heinse, Fiormona.
L'homme à projets par Ligault Lebrien.
Le Poème aux mémoires d'un homme de lettres.
Althing, Schriften. 3 Bände. 1807.
Herr Botte, ein komischer Roman. 4 Bände.
Die Zeitgenössin. 6 Bände.
Authentische Aktenstücke des Rückzuges des Generals Massena aus Portugal.

— 1812 —

- Schriften des Sachsen-Gotha'schen Ex-Ministers von Kretschmann.
Anneau de Salomon.
Biviskalender für 1813.
Abentheuer vor und nach meiner Hochzeit. 8°. Berlin.
Althing, erotische Schriften. 5 Bände. Leipzig 1807.
Amelie de St. Far par Mad. de C. 2 vol. Hamburg.
Angelika, oder die Schöne ohne Hemb. U. d. F. 1791.
Althing der Hahn mit neun Hühnern. 8°. Leipzig.
Galoppaden. 8°. Erfurt.
Galanterien einiger Damen nach der Mode. 1793.
Galanterien. 8°. Paris.
Galanterien. 2 Teile. Wien 1784.
La folie espagnole par Pigault le Brun. 4 vol. 8°. Paris 1805.
Felicia ou mes fredaines. 8°.
Ein Duzend leichte Erzählungen. Petersburg und Moskau 1782.
Moralische Erzählungen der Sopha.
Erzählungen und Schwänke. 8°. Cassel.
Erzählungen und Schwänke. 8°. Duedlinsburg 1810

- Egli ou amour et plaisir. 2 vol.
Crebillon, Le sophia roman. 12°, br.
Buch des Frohsinns, der heitern Laune.
Biographie einiger merkwürdiger Berliner Freudenmädchen.
2 Teile. Berlin 1798.
Bekennnisse einer Giftmischerin. 8°. Berlin.
Gedichte nach dem Leben.
Meine erste Hochzeitsnacht, ein komischer Roman. 2 Bände.
8°. 1802.
Heinse, Ardinghello.
Jerome. 4 vol. 8°, Paris 1805.
Joseph, poème par L. d. L. (Lombard de Langres). P. 1807.
Luise von Bohsdorf, Gem. (Gemälde?) der Aufklärung. London
1788.
Natürlichkeiten der sinnlichen und empfindsamen Liebe. 1798.
La première nuit de mes noces. 2 vol. 1802.
Le page de la reine Marguerite. 4 vol. Paris 1805.
Pigault Lebrun, l'homme à projets. 4 vol. 1808.
Le poète ou même d'un homme de lettres par Desforges.
4 vol. 1798.
La Religieuse par Diderot. 2 vol. 8°, Paris 1805.
Schäferstunden eines galanten Herrn. Magdeburg 1809.
Das Schäfermädchen aus Schwaben. 2 Teile. F'furt 1790.
Erotische Schwänke aus Cupidos Briefftasche. 1800.
Schwänke, Erzählungen, Anekdoten. 8°. Neuburg.
Skizzen aus dem Leben galanter Damen. 2 Teile. 1790.
Erotische Tändeleien. 1793.
Die zärtlichen Umarmungen in der Ehe und Plaisanterien mit
Maitressen.
La vie privée de duc de Richelieu. 3 vol. 1800.
Zaura (Königin).

— 1813 —

Zigeunerkarte oder die Wahrsagetkunst aus der Hand, eine chiromantische Belustigung. Nürnberg bei G. P. J. Wieling.

— 1816 —

Der kleine Kempis.
Das Herz des Menschen ein Tempel Gottes oder eine Wohnstätte des Satans.

— 1817 —

Bürger Quirots aus Uechtlant sämtliche Werke. Hsg. von Andreas Dennler, Landarzt in Langenthal cum permissione superiorum London 1817.

— 1820 —

Les fastes de la gloire. 2. Teil. Paris.

Altenmäßiger Beweis über die Zweckmäßigkeit der Münzverbote unter den verschiedenen Cantonen einer und derselben Eidgenossenschaft, zugleich als Beitrag zur Kenntniss der Rechte der Landjäger im Gegensatz von unbescholtenen Partikularen im St. Bern und zu näherer Bestimmung des Begriffs von Urhabe.arau 1819.

Rozebue. Erinnerungen von seiner Reise nach Liefland, nach Rom und Neapel. 3 Bände. Berlin 1805.

V. Thümmels Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich in den Jahren 1785—1786. 10 Bände. Leipzig 1785 bis 1805.

Haller. Ueber die Constitution der spanischen Cortes.

Geistlicher Schild. 2 Bände.

Amours secrets de Napoléon Bonaparte. 4. Bd. Mit Kupfern. Geschichte der Frau von Bohlsberg.

— 1821 —

Troxler, Fürst und Volk nach Buchanans und Miltons Lehre.

Haller, Sendschreiben an seine Familie über seinen Rücktritt in die römisch-katholische Kirche. Paris 1821.

J. C. Wagenseil, Historische Unterhaltungen für die Jugend.

Friedrich Gottschall, Geschichte der Ritterburgen Rodenstein und Schnellert.

— 1822 —

Bscholle, Erheiterungen. 2. Bd., betitelt Gros.

— 1823 —

Carl Beerleder, ehemals Oberamtmann zu Aarwangen, Gutachten über die Entschädigung der vormaligen Herrschaftsherrn des Kantons.

— 1824 —

Dépins de la Suisse.

Le diable boiteux.

La jeune grecque.

Gugler, Politisches Amphibium.

Emanuel Friedrich Fuchs, Polemisch-religiöser, Licht und Wahrheit verbreitender Federkampf, entstanden zwischen dem Römisch-katholischen Herrn Chorherrn Steiger, gewesener Professor der Theologie in Luzern und dem reformierten Emanuel Friedrich Fuchs, Handelscommis in Bern, bey Anlaß des Uebertritts des Herrn Karl Ludwig v. Haller von Bern zur Römischen Kirche. 2. veränderte und vermehrte Auflage. Neutlingen, Verlag des literarischen Comptoirs 1824.

— 1825 —

Casanovas Denkwürdigkeiten. 6. Teil. 1825.

— 1826 —

Rede von Hellsiehenden, 2 Teile enthaltend. Gedruckt zu Basel.
J. Immanuel Baggesen, Adam und Eva oder der Sündenfall, ein
humoristisches Epos. Leipzig 1826.

— 1827 —

Louis de Goumoëns, Le caronage de l'Aar.
Schweizerbote für 1827.

— 1830 —

Thurgauer Volksfreund für 1830.

Ungedruckte Quellen.

Protokoll der Zensurkommission vom 1. Januar 1810 bis 13. Mai 1831.
Akten der Zensurkommission von 1803—1831.
Manuale des Staatsrates von 1803—1813.
Manuale des Geheimen Rates von 1816—1831.
Manuale des Kleinen Rates von 1803—1820.
Protokolle des Großen Rates von 1803—1831.
Dekretenbücher von 1803—1831.

Literatur.

Karl Müller, Die Geschichte der Zensur im alten Bern. Dissertation.
Bern 1904.
Alfred Fankhauser, Johann Georg Höpfner. Ein bernischer Journalist. 1759—1813. Dissertation. Bern 1920.
Fritz Hobler, Notizen über die Organisation der bernischen Behörden von 1798—1846. 2 Teile in 1 Bd. Bern 1910.
Prof. Dr. Friedr. Haag, Die hohen Schulen zu Bern in ihrer geschichtlichen Entwicklung von 1528—1834.
Derselbe, Erinnerungen aus der Restaurationszeit. 1. Die Europäische Zeitung. 2. Die Falkenaffaire und ihre Folgen. N. Bern. Taschenbuch 1903, 76—93.
Dr. Albert Brugger, Geschichte der Aarauer Zeitung 1814—21. Taschenbuch d. hist. Gesellsch. d. Kts. Aargau. Jg. 1914.
Dr. Ernst Burkhard, Kanzler Abraham Friedrich von Mutach 1765—1831. Bern 1923.
